

Schlusswort Massenmörders

eines

☒ Das Massaker des norwegischen Rechtsextremisten Anders Behring Breivik (Foto) im Juli vergangenen Jahres hat in der islamkritischen Szene für Verunsicherung gesorgt. Gehörte dieser durchgeknallte Verbrecher etwa einmal zu uns? Bei der Einordnung der Tat hätten Breiviks Einlassungen vor Gericht hilfreich sein können – doch die Fernsehsender setzten ihre Übertragung in dieser Zeit aus.

PI hat nie einen Hehl aus seiner Ablehnung von Extremismus jeder Couleur – insbesondere wenn er sich durch Gewalt manifestiert – gemacht. Wir denken jedoch auch, dass der mündige Bürger das Recht haben sollte, sich ein umfassendes Bild zu machen und dokumentieren daher im Folgenden das Schlusswort Breiviks, welches bei der Verhandlung heimlich aufgenommen und später auf YouTube veröffentlicht wurde.

Die folgende Übersetzung stammt von PI-Leser „opluchting“. Sie wurde von uns formatiert und an einigen Stellen zwecks Verständlichkeit angepasst:

Ich denke, wir können uns alle darüber einig sein, dass das, was am 22. Juli [2011] geschah, eine barbarische Aktion war. Was am 22. Juli im Regierungsviertel und auf Utøya geschah, waren barbarische Handlungen.

Ich erinnere mich, dass ich am 21. Juli, nach vielen Jahren der Planung, dachte: „Morgen wirst du sterben“. Und als ich 200 Meter vor dem Regierungsviertel war, erinnere ich mich, dass ich dachte: „In zwei Minuten wirst du sterben“. Wofür würde ich sterben? Darüber werde ich jetzt ein wenig sprechen.

Ich werde nur... also, ich werde keine Rede halten, weil ich am 17. April eine Erklärung verlesen habe, die eigentlich alle

Argumente beinhaltet, in jedem Fall die meisten, die ich anbringen wollte. Die Erklärung, die ich am 17. April hielt, ist eigentlich... sagt das meiste. Aber es gibt Einiges, was ich noch nicht angesprochen habe, und darauf möchte ich jetzt eingehen. Ich beginne mit einigen Punkten hinsichtlich der Einschätzung meiner Zurechnungsfähigkeit.

Im Ausgangspunkt sollten alle Menschen nach dem Gesetz als zurechnungsfähig gelten. Von denen, die mich [medizinisch] beurteilt haben, insgesamt 37 Personen, hochqualifiziert in der Psychiatrie und bei der Beurteilung von psychiatrischen Fällen, von 37 Personen haben also 35 überhaupt keine Symptome [bei mir] gefunden.

Von diesen 37 Personen sind also zwei Personen, die eine Flut an Symptomen [bei mir] gefunden haben. Es ist also ganz klar, worauf man Gewicht legen sollte. Auf die 35 Personen oder auf die zwei Personen. Ich werde über die Existenz der Tempelritter nicht viel sagen, [denn] das habe ich zuvor schon getan.

Es gibt aber sehr viele Indikatoren, die auf die Existenz [der Tempelritter], so wie ich [sie] in den Polizeiverhören dargestellt habe, hinweisen. Was die Staatsanwaltschaft natürlicherweise hier im Gericht nicht vermitteln wollte. Ich werde das [was ich im Verhör sagte] nicht wiederholen.

Es gibt eine Sache, die ich kommentieren möchte, [nämlich] hinsichtlich einer Behauptung über die Unzurechnungsfähigkeit. Es wurde vom Staatsanwalt so dargestellt, als ob ich anfänglich für unzurechnungsfähig gehalten werden wollte. Das stimmt nicht. Ich erinnere mich, dass, als Anfang Dezember das 1. Gutachten herauskam, oder Ende November, da waren alle schockiert und ich dachte: „Ja, was sollst du jetzt tun?“.

„Man warte bis die Debatte reift“, dachte ich strategisch, „bevor ich in die Debatte eingreife, indem ich zwei neue

Sachverständige fordere.“ Und später dachte ich: „Wenn ich von zwei Psychiatern verraten wurde, die die Gespräche nicht aufgenommen haben – es steht also mein Wort gegen ihres -, wie soll ich jemals wieder einem Psychiater trauen?“ Und da dachte ich: „Vielleicht sollte ich mich nicht erneut beurteilen lassen. Denn wenn ich zwei Gutachten gegen mich habe, dann ist die Sache gelaufen.“

Ich kam zu dem Schluss, mich nicht erneut untersuchen zu lassen, weil ich wusste, dass das 1. [Gutachten] so viel Kritik erhalten hatte. Aber es stimmt nicht, dass ich zu irgendeinem Zeitpunkt für [ein] Unzurechnungsfähigkeit[surteil] war.

Ich habe Unterschiedliches angesprochen. Die Schlussfolgerung aus dem, was ich insbesondere am 17. April dargelegt habe, ist, dass das europäische, demokratische, politische Modell, d.h. die sogenannte Massendemokratie, nicht funktioniert.

Die Argumente, die ich präsentiert habe und die ich weiter vorbringen werde, unterstreichen, dass Bedarf für einen fundamentalen Wandel der Leitung in Norwegen und Europa besteht. Das nahm seinen Anfang im 2. Weltkrieg. In den 60er Jahren beschloss die Arbeiterpartei, dass eine große Gruppe Pakistaner, denen der Zugang nach Finnland verwehrt worden war und die mit einem Touristenvisum nach Norwegen kamen, eine Aufenthaltsgenehmigung erhalten. Und so begann das multikulturalistische Experiment in Norwegen.

Die Arbeiterpartei entschied, dass Norwegen dem Beispiel Großbritanniens und Frankreichs folgen sollte, mit asiatischer und afrikanischer Masseneinwanderung, in den 60er, 70er Jahren.

Über die Zensur, das Lächerlichmachen und die Verfolgung von Nationalisten und Kulturkonservativen nach dem 2. Weltkrieg habe ich bereits gesprochen. Ich werde also nicht wiederholen, was ich bereits gesagt habe. Ich werde ein paar

kleine... Punkte aufgreifen.

Hauptmerkmal ist also, dass eine politische Ungleichbehandlung bestand. Kulturkonservative NGOs und Jugendorganisationen erhalten und erhielten keine Unterstützung. Ihnen wird gegengearbeitet. Vielleicht die einzige kulturkonservative Zeitung „Norge Idag“, verlor vor einigen Jahren den staatlichen Zuschuss für Presseerzeugnisse. Nach dem 22. Juli war HRS [[Human Rights Service](#)], ich glaube, man kann sie kulturkonservativ nennen, einem Racheangriff ausgesetzt, indem [ihnen] die öffentlichen Fördermittel halbiert wurden.

Das ist eine Organisation, die überhaupt nichts mit mir zu tun hat. Die letzten 20, 30 Jahre existierte eine öffentliche Förderung linksextremer Organisationen in Norwegen wie „Blitz“, „Tjen Folket“ und „Rassist. Zentrum“.

Ich komme zu einem anderen Punkt. Vielleicht erinnern sich einige von uns daran, dass der frühere Führer von „Die Zukunft in unseren Händen“, Steinar Lem, der vor einigen Jahren an Krebs verstarb, bevor er starb, eine letzte Mitteilung [über etwas] machte, was viele Jahre in ihm rumorte. Das war etwas, von dem er fühlte, er würde sich nicht trauen, es zu sagen, ehe er [nicht] sicher war, dass er sterben werde, kurz davor.

Das war [Folgendes]: wir kämpfen für die Rechte Tibets und für das tibetische Ur-Volk, wir kämpfen für andere Ur-Völker, aber man darf im heutigen Norwegen nicht sagen, dass Norweger gleich viel Recht auf ein Heimatland haben wie die Tibeter, und dass unsere Rechte faktisch genauso wichtig sind. Er traute sich sein ganzes Leben lang nicht, das zu sagen. Er erhielt von seinem Arzt Bescheid, dass er in nicht all zu langer Zeit sterben werde. Und da, erst da traute er sich, die Wahrheit zu sagen, was er eigentlich meinte.

Ich habe im Kompendium einiges über die Dekonstruktion oder

Abwesenheit von Moral in Norwegen nach 1968 geschrieben. Das sind große Probleme, aber ich kann jetzt nicht näher darauf eingehen. Das Problem ist, dass man heutzutage Ideale in Norwegen hat, die sehr schädlich für Norwegen sind, und die auch unser Zukunft großen Schaden zufügen werden. Die Geschlechtskrankheiten und die sexuelle Revolution sind faktisch unteranalysiert, und das schuf große Probleme in Norwegen und Europa.

Als Ideal gilt, mit so vielen Fremden wie möglich Sex zu haben. Anstatt die Kernfamilie zu idealisieren, die in Europa bis zu den 60ern im Mittelpunkt stand, richtet man den Fokus darauf, die Kernfamilie aufzulösen, mit all den Problemen, die daraus resultieren. Zum Beispiel die „[Sex and the City](#)“-Ideale, wie Samantha und Carrie, die innerhalb von 100, 200 Episoden der Serie mit über hundert Männern Sex hatten.

Es sind diese Ideale, die heute unseren Schwestern und Töchtern präsentiert werden. Das ist eine Krankheit. Diese kranken Ideale müssten zensiert und von unserer Gesellschaft ferngehalten werden.

Dann komme ich zur Vernachlässigung unserer Pflicht gegenüber der Familie und der Nation. Die Leute erlangen Bildung, sie reisen, sie werden 35 bevor sie sich für ein Kind entschließen. Das ist keine nachhaltige Entwicklung. Frauen sollten in den 20ern anfangen Kinder zu bekommen. Unsere Geburtenrate liegt unterhalb des Existenzminimums. Ich werde darauf nicht weiter eingehen.

Schutz des Bestehenden

Eine der einflussreichsten Personen in Norwegen, Arne Strand (Chefredakteur bei „[Dagsavisen](#)“), äußerte sich vielfach zur [staatlichen] Presseförderung. Er war ein Vorkämpfer dafür, dass alle Rechten, rechts von [Carl I. Hagen](#), von der Demokratie ferngehalten werden. Er sagte frei heraus, dass die Förderung der Presse notwendig sei, um die gegenwärtige

politische Hegemonie zu bewahren. Wir müssen die Hegemonie beschützen, wir dürfen nicht zulassen, dass Menschen von Rechts sich äußern.

Die Presseförderung stellt sicher, dass Norwegen niemals eine Demokratie sein wird, indem sie alle extrem Rechten nicht an Debatten teilnehmen lässt. Ich werde kurz einige Beispiele nennen, die ich am 17. [April] noch nicht angesprochen habe:

Ursache und Wirkung der politisch motivierten Gewalt vom 22. Juli.

Um nur einige, aber wichtige und typische Handlungen zu nennen, die von den Machthabern in Norwegen begangen wurden, die, jedenfalls zusammengenommen, geeignet sind, gewalttätige Gegenreaktionen auszulösen. Es ist richtig, dass die Arbeiterpartei – um eine Gerichtsverhandlung zu vermeiden – Gegner in die Psychiatrie gesteckt hat. Das war nach nach 2. Weltkrieg.

Holden [Staatsanwalt] meinte, es seien nicht so viele gewesen, die in Norwegen aus politischen Gründen in die psychiatrischen Abteilung gesteckt wurden. Er meinte, es seien nur [Hamsun](#) und Justizminister [Riisnæs](#) gewesen. Aber es waren viele. Es waren viele. Ich werde über einige der Fälle sprechen. Also, es ist kein Geheimnis, dass sehr viele Kulturkonservative und Nationalisten nach dem 2. Weltkrieg mithilfe der Psychiatrie unschädlich gemacht wurden.

In jedem Fall wurden Folgende von Seite der [Partei] „[Nasjonal Samling](#)“ nach dem Krieg vom Machtapparat der Arbeiterpartei ins Irrenhaus gesteckt:

Halldis Neegaard Østbye, Pionierin des Damen-Skisports, [Quislings](#) Sekretärin und Chauffeuse und NS-Ideologin, die unter anderem 1943 das Buch „Krieg der Juden“ herausgab. Sie starb letztendlich im Irrenhaus von Dikemark. Sie wurde 1945 zuerst für zwei Jahre inhaftiert, davon acht Monate in Isolation[shaft]. Sie wurde später zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt und erhielt eine ruinöse Bußzahlung auferlegt und

[ihr Geldbesitz wurde] beschlagnahmt.

Die Skifabrik „Splitkein“ in Oslo, die auch das meist verkaufte Skiwachs herstellte, wurde ihr und ihrem Mann Peter Østbye von der Arbeiterpartei im Rahmen der Kriegsabrechnung weggenommen. Knut Hamsun ist uns bekannt. Diese verfassungswidrige, ungerechte Kriegsabrechnung ist weiterhin ein Eitergeschwür im gegenwärtigen Norwegen und wird es auch bleiben, bis die Wahrheit darüber [Teil der] offiziellen Geschichte wird, die ungesetzlichen „Gerichtsurteile“ aufgehoben werden und den Betroffenen oder deren Nachfahren eine Entschädigung gegeben wird.

Auch Nicht-Nazis, die Gegner der Arbeiterpartei waren, hat man versucht, für verrückt zu erklären. Ein Beispiel ist der Redakteur Torolv Fanebust. Als der Versuch misslang, gaben sie ihm eine längere Gefängnisstrafe, weil er die Wahrheit über zentrale Arbeiterparteileute und ihren Handlungen vor und nach dem Krieg geschrieben hatte. Sein Enkel, Frode Fanebust, gab kürzlich das Buch „Kriegsgeschichte – Abrechnung mit den Mythen“ heraus, worin er sich unter anderem mit der Fanebust-Sache befasst, und damit, wie der Arbeiterparteiapparat versuchte, seinen Großvater für unzurechnungsfähig zu erklären.

Was hat das politische Machtmilieu noch gemacht, getrieben, gestattet, bejubelt, was geeignet ist gewalttätigen Widerstand anstelle von gewaltlosen politischen Widerstand zu provozieren?

Die „Vaterlandspartei“ erhielt 1993 rund 0,5% der Stimmen. 1993 war das erste Mal, dass die Partei eine Liste für die Regierungswahl stellte. Bjarne Dahl, 1993 erster Kandidat auf der Oslo-Liste der „Vaterlandspartei“, versuchte sich an einem gesetzlichen, politischen Widerstand gegen die Einwanderung[s politik]. Bei einer [Wahlveranstaltung] auf dem Osloer Marktplatz am 4. September 1993 wurde ihm nach einem Angriff durch einige Blitz-Leute mit einem Eisenrohr das

Gesicht zertrümmert, der Kieferknochen gebrochen und Zähne ausgeschlagen.

Der Parteivorsitzende der „Vaterlandspartei“, Prof. Harald Trefall, wurde beim selben Angriff von etwas, das nach ihm geworfen oder der geschlagen wurde, ebenfalls im Gesicht getroffen. Mit der Folge, dass auch der Parteivorsitzende aus einer Wunde im Gesicht blutete. Auch andere wurden geschlagen und getreten. Als ein erschrockener Zuschauer der Redaktion von „[Dagbladet](#)“ einen Hinweis auf diesen gewalttätigen Angriff auf die Spitzenkandidaten der „Vaterlandspartei“ für die Regierungswahl gab, erhielt der Betreffende von der „Dagbladet“-Redaktion folgende Reaktion:

„OK, aber ist das denn nicht gut?“

Das sagte „Dagbladet“. Und das war ihre Haltung zur Berichterstattung über diese Angelegenheit. Dieselbe Haltung, so wirkt es, gilt für die gesamte norwegische Presse. Die Massenmedien berichteten überhaupt nichts von diesem gewalttätigen, gefährlichen Angriff auf die „Vaterlandspartei“.

Am 28. Juni 2002 begingen die Regierungspolitiker einstimmig ein Parteimassaker. Sie verabschiedeten ein neues Wahlgesetz, das automatisch alle kleinen Parteien liquidierte. Alle Parteien, die nicht mindestens 5.000 Stimmen bei der letzten Wahl erhielten, werden als eingetragene Parteien gestrichen. Um eine Liste zur neuen Wahl zu stellen, müssen diese allen anderen, die eine Liste stellen wollen, ähnlich sein. Und wer in keiner eingetragenen Partei arbeitet, der muss unter strengen Auflagen 5.000 Unterschriften sammeln.

Das hat zu einem starken Rückgang der Anzahl eingetragener Parteien geführt und es ist beinahe hoffnungslos, hierzulande eine neue politische Partei zu gründen und [Parteiarbeit] zu betreiben. In Schweden, mit etwa doppelt so vielen Einwohnern, liegt die Anforderung bei 1.500 Unterschriften und [es gibt] keine automatische Liquidierung von Parteien

bei geringer Stimmzahl.

2003 bis 2012:

Der [PST](#) prahlte unverhohlen damit, wie sie es geschafft hatten, die politisch-religiöse Organisation „[Vigrid](#)“ zu zerschlagen. Sie schafften es, erzählen sie stolz, indem sie alle jungen Anhänger gemeinsam mit ihren Eltern zu einem Treffen in ein örtliches Polizeibüro vorluden. PST hat also sein Ziel, die Organisation zu zerschlagen, mithilfe des Traktierens der jungen Mitglieder erreicht.

Darüber hinaus befasste sich PST mit dem umfassenden Traktieren des Führers von „[Vigrid](#)“, [Tore Tvedt](#). Unter anderem durch umfassende Überwachung; wiederholte, grundlose Haus-Razzien; Festnahmen und indem sie dafür sorgten, dass er immer wieder aus [seinem] gemieteten Wohnsitz rausgeworfen wurde. Das hat er hier [vor Gericht] auch bestätigt.

Bei einer Schul-Debatte am 28. August in Tønsberg in Verbindung mit der Regierungswahl 2009 wurde [Øyvind Heian](#), Leiter der Partei „[Norwegische Patrioten](#)“, durch einen Schuss an der Stirn getroffen, sodass er sich eine stark blutende Wunde zuzog und sofort das Treffen verlassen musste. Das Treffen wurde fortgeführt, als ob nichts passiert wäre. Weder die Schulleitung noch die Polizei taten offensichtlich irgendetwas, um den Verantwortlichen für den gewalttätigen und gefährlichen Angriff auf den Parteiführer Heian zu ergreifen.

Vor der Kommunalwahl im letzten Jahr wurde die „[Christliche Einheitspartei](#)“ am Standplatz einem Angriff ausgesetzt von einer Person, die SOS-Rassismus angehörte – das sind Kommunisten, organisierte Kommunisten.

Solche antidemokratischen Vorfälle, gewalttätige und gewaltlose, wie eben erwähnt, provozieren selbstverständlich alle mit einer nationalen Haltung hier im Lande. Das vor dem 22. Juli keine Gegenreaktionen erfolgten, verwunderte alle

Nationalen, die die Entwicklung verfolgt haben. Die antidemokratischen Kräfte, die unser Land lenken, haben offensichtlich auch etwas erwartet. Das kann man an der andauernden Überwachungsmaßnahme, die sie eingeführt haben, sehen. Und daran, dass sie Übungen für Szenarien, annähernd ähnlich dem, was passierte, betrieben haben.

Die Motive für solche Gegenreaktionen vermeidet das politischen Milieu, das das Land lenkt, jedoch anzusprechen. Es gäbe nichts an ihrem Verhalten, was solche Handlungen motivieren könnte – diesen Eindruck versuchen sie öffentlich zu erwecken. Es ist übrigens gut möglich, dass viele Angehörige dieses Machtmilieus das auch selber glauben und leider den Zusammenhang nicht erkennen. Das sind düstre Aussichten für unser Land.

Die Arbeiterpartei und die Sowjetunion: Es ist bekannt und dokumentiert, dass die Arbeiterpartei vor dem 2. Weltkrieg finanzielle Hilfen vom Kommunistenregime der Sowjetunion erhielt. Es ist gleichwohl falsch zu behaupten, dass die Arbeiterpartei eine vollständig kommunistische Partei sei. Sie befürworteten keine Planwirtschaft. Aber sie befürworteten dennoch eine kommunistische, kulturelle Politik. Daher der Ausdruck „Kulturmarxisten“ oder „Halbkommunisten“.

Es ist bekannt, dass viele Arbeiterpartei-Spitzenpolitiker hinter dem Rücken der Amerikaner, bis 1993 enge Beziehungen zur Sowjetunion pflegten. Viele, darunter auch [Thorvald Stoltenberg](#), der Vater des Staatsministers, besaß einen Codenamen in den KGB-Registern.

Sogar [Jens Stoltenberg](#) besaß in den KGB-Archiven vor 1993 einen Codenamen – „Steklov“. Zwei Autoren wollten vor einigen Jahren das Ganze [näher] beleuchten. Der Arbeiterpartei gelang es jedoch, die Bucherscheinung zu stoppen und somit zu verhindern, dass die Wahrheit über das kommunistische Band der Arbeiterpartei und [ihr] zynisches Verhalten dem norwegischen Volk bekannt wurde. Von diesen beiden Büchern

heißt eines „Der Adler ist gelandet“ von [Reiulf Steen](#) von 2003. Ich glaube nicht, dass es gestoppt wurde. Aber es kam ein neues Buch mit dem Titel „[Mitrokhin Archive](#)“ von [Christopher Andrew](#) heraus, das versucht wurde zu stoppen, natürlich.

Das Problem mit der Arbeiterpartei ist nicht ihre kommunistische Vergangenheit, sondern die Tatsache, dass sie sich nicht mit ihr auseinandersetzen wollen, und dass sie keine Verantwortung für ihre eigene Politik übernehmen. Der Parteisekretär [Raymond Johansen](#) sagt, es sei den internationalen Absprachen geschuldet, wenn er seine Einwanderungspolitik begründet – anstatt zu der Tatsache zu stehen, dass sie Norwegen ethnisch und kulturell transformieren wollen.

Denn Raymond Johansen ist intelligent genug um zu wissen, dass Japan und Süd-Korea die gleichen Scherereien mit der UN bezüglich der Aufnahme von Flüchtlingen und Asylanten erlebt haben. Japan und Süd-Korea haben gelernt „nein“ zu sagen. Sie wollen nicht, dass versucht wird, ihr Land als Deponie für den Geburtenratenüberschuss der 2. und 3. Welt zu verwenden. Das politische Modell Japans und Süd-Koreas ist der Beweis, dass ein Land, das „nein“ zu Masseneinwanderung sagt, langfristig erfolgreicher ist als Norwegen und andere europäische Staaten, die in der Zukunft große ethnische, kulturelle und religiöse Konflikte erleben werden. Und es sind diese Konflikte, die zum 22. Juli führten.

Das wissen Raymond Johansen und die Arbeiterpartei. Und wenn sie so etwas wie Integrität besäßen, hätten sie zugegeben, wozu sie eigentlich eine Masseneinwanderung von Asiaten und Afrikanern wollen. Als internationalistische Marxisten wollen sie die norwegische ethnische Gruppe und norwegische Kultur dekonstruieren. Mit anderen Worten: Sie haben exakt dieselbe Agenda wie die Sozialdemokraten in Schweden, Dänemark, Deutschland und Großbritannien.

Über die Verfolgung.

Ich nehme ein Beispiel, dass ich noch nicht genannt habe. Individuen, die bekannt haben, dass sie kulturkonservative, nationalistische, anti-islamistische und anti-kommunistische Organisationen unterstützten, sind in Norwegen und West-Europa nach dem 2. Weltkrieg systematisch lächerlich gemacht, traktiert und verfolgt worden. In Norwegen haben im letzten Jahrzehnt viele hundert Personen ihren Job verloren und sind öffentlich als Rassisten, Faschisten und Nazis gebrandmarkt worden, aus dem einzigen Grund, dass sie Gegner der Islamisierung, des Multikulturalismus und des Marxismus sind.

Ich nenne ein Beispiel: Remi Huseby war der erste Führer der demokratischen, anti-gewalttätigen und anti-islamistischen „Norwegian Defence League“. Als das der Presse bekannt wurde, wurde er als intoleranter und böser Rechtsextremist dargestellt und öffentlich gebrandmarkt, aus dem einzigen Grund, dass er gegen den Islamismus war und weil er die norwegische Staatsideologie, den Multikulturalismus, kritisierte. Als Resultat dieses Medienberichts fühlte sich sein Arbeitgeber genötigt, ihn zu entlassen und er verlor seinen Job.

Das ist nur einer von hundert Fällen in Norwegen und nur eines von vielen zigtausend Beispielen in Europa, die das systematische Lächerlichmachen, die Traktierung und Verfolgung von Kulturkonservativen und Nationalisten durch Journalisten und Redakteure nach dem 2. Weltkrieg und bis heute dokumentieren.

Das Schlimmste an allem ist, dass diese Dämonisierung tatsächlich besser ist, als ignoriert zu werden. Ignoriert zu werden, ist das Schlimmste von allem. In vielen hundert Fällen in Europa und Norwegen wurden Kulturkonservative, Anti-Kommunisten und Nationalisten, als Resultat öffentlicher Brandmarkung und [darauf] folgender Dämonisierung zum Selbstmord gedrängt. Es ist ganz ähnlich wie es in der

Sowjetunion war.

Dann komme ich zu einem anderen Punkt, den ich mich entschloss, nicht aufzugreifen, aber ich nehme ich dennoch auf:

Kulturelle Selbstverachtung und Eurovision

Ich habe zuvor behauptet, dass die norwegische Gesellschaft an einer ernsten kulturellen, psychischen Krankheit leidet, die sich in Verachtung der eigenen Kultur und auch in der Selbstverachtung der norwegischen und nordischen Ideale manifestiert. Diese kollektive, kulturelle Psychose wurde vor vielen Jahrzehnten durch den Kulturmarxismus und die multikulturalistische Ideologie ausgelöst, die wiederum zu kultureller Selbstverachtung führt.

Ein gutes Beispiel [dafür] sind Norwegens Eurovision [Song Contest]-Beiträge der letzten vier Jahre. Mit guter Hilfe der norwegischen Medien ließen wir einen weißrussischen Asylanten, wahrscheinlich mit Tartaren-Hintergrund, genannt [Alexander Igaravitsj](#) [Rybak], Norwegen im internationalen Finale repräsentieren. Es ist an und für sich OK, dass wir uns von einem Asylanten repräsentieren lassen, um zu zeigen, dass wir tolerant sind.

Aber, was geschah dann? Ein paar Jahre später ist es ein Asylant, [Nyambura Mwangi](#), aus Kenia, die mit einer Bongo-Melodie gewinnt. Die russischen Eurovision-Kommentatoren wollten wissen: Was treibt Norwegen da, dass sie einen Asylanten als Botschafter schicken, nicht nur ein Mal, sondern zwei Mal in kurzer Zeit? Besteht ein Norwegermangel in Norwegen oder leiden sie an kultureller Selbstverachtung?

Und was geschah dann? Als ob es nicht genug wäre, musste selbstverständlich ein Asylant aus dem Iran, [Touraj Keshtkar](#), gewinnen. Das ist Hohn und eine grobe Provokation aller Norweger, die Gegner des Multikulturalismus sind.

Was ist falsch an den Marxisten und Liberalisten? Die Antwort ist einfach: Sehr viele Norweger – und da beziehe ich mich auf Marxisten und Liberalisten – leiden an kulturellen Zwangsvorstellungen, kultureller Selbstverachtung und bedürfen einer sofortigen Medikamentierung.

Die Medizin gegen diese Krankheit ist „mehr Nationalismus“ mit sofortiger Einführung eines kulturellen und ethnischen Protektionismus und des nordischen Ideals. Ich komme dann zu [unverständlich], den wir noch nicht behandelt haben.

Die Definition des Wortes „Ur-Volk“ betreffend

Es leitet sich von den alten oder ursprünglichen Bewohnern oder Einwohnern ab. Wer also behauptet, ethnische Norweger gehören nicht zur Ur-Bevölkerung Norwegens, irrt sich daher. Wir wissen selbstverständlich, dass die UN keine ethnischen Europäer als Ur-Bevölkerung anerkennt. Aber man muss auf die Einrichtung der UN und auf ihre Agenda im Hinblick darauf schauen, dass die Achsenmächte im 2. Weltkrieg bekämpft wurden.

Die UN unterstützt die Dekonstruktion europäischer Staaten, denn die UN wird von Marxisten und Liberalisten dominiert. Das gleiche gilt für die EU. Beispielsweise [Barroso](#), der eine Reihe von Jahren oberster politischer Führer der EU war. Barroso war viele Jahre Mitglied der portugiesischen Kommunistenpartei [MRPP](#). Was zeigt, welcher Menschenschlag in der EU Einfluss besitzt.

Kommen wir auf die Definition des Wortes „Ur-Volk“ zurück. Es findet sich keine allgemeine, international akzeptierte Definition des Wortes „Ur-Volk“, die sowohl von Kommunisten als auch Nationalisten anerkannt wird. Das heißt, dass Europas Nationalisten und Ur-Volksvorkämpfer, wie ich selbst, eine andere Definition des Wortes „Ur-Volk“ verwenden als die EU und die UN. Die richtige Definition ist daher: „Alte oder ursprüngliche Einwohner“.

Warum ist der Ur-Volk-Kampf für Bolivien, Tibet, die Uiguren und andere nicht-europäische Völker so wichtig? Warum erhalten Ur-Bevölkerungsvorkämpfer in Ländern und Gebieten wie diesen, internationale Unterstützung und diverse Auszeichnungen, während europäische Nationalisten als engstirnige Rassisten, Nazis und Rechtsextreme abgestempelt werden, die bekämpft werden müssen?

Der Kampf ist für alle Ur-Volksvorkämpfer identisch, [man] kämpft nämlich gegen die ethnische und kulturelle Vernichtung seines Volkes, gegen die Einwanderung zahlenmäßig überlegener Völker. Die Tatsache, dass diese unterstützt werden, während wir bekämpft werden, als wären wir eine Krankheit, ist eine unerträgliche Ungerechtigkeit.

Die Dekonstruktion betreffend

Was die anhaltende ethnische Dekonstruktion betrifft, auch indirekte ethnische Säuberung oder Völkermord genannt, empfehle ich allen den Essay mit dem Titel „[Is resisting genocide a human right?](#)“ von David Kopel, Paul Gallant und Joanne Eisen zu lesen.

Bezüglich [Mullah Krekar](#), der zuvor als Zeuge geladen war

Grund dafür, dass ich Mullah Krekar als Zeugen einberufen wollte, war, um die Sicht eines rechtgläubigen [Moslems] auf Europa [näher] zu beleuchten. Er bezeichnet sich jetzt als kurdischen Jihadisten, aber bis vor kurzem hat er den internationalen Jihadismus verfochten. Und er ist einer der wenigen muslimischen Führer, die ehrlich über die islamische, demographische Übernahme von Europa waren. Er hat Folgendes gesagt:

„In Dänemark drucken sie Zeichnungen, aber das Ergebnis ist, dass die Zustimmung zum Islam nur noch wächst. Ich und alle Muslime sind der Beweis: sie haben es nicht geschafft, uns zu ändern. Wir sind es, die sie ändern werden. Man schaue auf die Entwicklung der Bevölkerung in Europa, wo die Muslime

sich wie ein Mücke[nschwarm] formieren. In der EU produziert jede westliche Frau durchschnittlich 1,4 Kinder. Jede muslimische Frau im selben Land produziert 3,5 Kinder. 2050 werden 30% der Bevölkerung in Europa Muslime sein.“

Ich erinnere auch daran, dass Muammar Gaddafi, der kürzlich von einem Täter der NATO getötet wurde, im März 2006 Folgendes sagte:

„Es gibt Zeichen, die darauf hindeuten, dass uns Allah einen Sieg in Europa beschert, ohne nur einmal das Schwert zu verwenden. Ohne Gefahr. Ohne Eroberung. Wir trainieren keine Terroristen, wir trainieren keine Selbstmordbomber. Die mehr als 50 Millionen Muslime in Europa werden es in wenigen Jahrzehnten zu einem muslimischen Kontinent machen.“

Ich werde Einiges zur Demographie sagen. Es sind demographische Beispiele, die dokumentieren, wie die islamische, demographische Kriegsführung in der Praxis mittels massenhafter muslimischer Einwanderung und hohen Geburtenraten funktioniert.

Der Kosovo ist ein sehr gutes Beispiel, zu dem ich noch nichts gesagt habe. Im Jahre 1900 gab es 60% Christen im Kosovo. Also 40% Muslime. 1913 lag die Anzahl bei 50%. 1925: 60%. 1948: 72%. 1971 waren es 79% Muslime. 2008, nachdem die NATO unsere serbischen, christlichen Brüder bombardiert hatte, waren es 93% Muslime. Von einem christlichen Land wurde der Kosovo in nur 100 Jahren zu einem muslimischen Land. Alle Quellenangaben sind im Kompendium.

Libanon, der zuvor von der norwegischen Presse kommentiert wurde, die ganz recht bemerkte, dass der Libanon 1911 kein eigener Staat war, sondern ein okkupierter Staat, der dem Osmanischen Reich unterstand. 1911 waren es [im Libanon] 21% Muslime. Gegenwärtig sind es etwa 80% Muslime.

Das ist demographische Kriegsführung. Und das ist eine Kriegsführung, die im Augenblick gegen Europa und Norwegen

geführt wird. Was Pakistan betrifft, ist es nicht bloß eine Kriegsführung gegen Christen oder Europäer. 1941 waren 25% Hindus in Pakistan. 1948 waren es 17%. Gegenwärtig sind es weniger als 1% Hindus. Das ist die pakistanische Toleranz gegenüber Andersgläubigen, gegen Muslime [sic!] und uns alle.

In Bangladesch ist es der gleiche Fall. 1941: 30% Hindus. Gegenwärtig: weniger als 8%.

Da kann man die explosive, demographische Entwicklung der muslimischen Länder sehen. 1951 waren 33 Millionen Menschen in Pakistan. Gegenwärtig nähern sie sich den 200 Millionen. Von 33 Millionen auf fast 200 Millionen in 60 Jahren. Offiziell operieren sie mit einer Geburtsrate von 3,58%, aber die ist selbstverständlich verfälscht.

Um einen Einblick von den Muslimen in der Welt im Allgemeinen zu erhalten, die nicht so weit von uns entfernt ist: Die Medien vermitteln uns gerne, dass Muslime, die meisten... die Demokratie unterstützen. Das stimmt aber nicht. Eine Untersuchung, die von der University of Maryland durchgeführt wurde – die Quellenangabe findet man im Kompendium -, es war eine gründliche Untersuchung an 4.000 Muslimen aus Marokko, Ägypten, Pakistan und Indonesien – relativ moderate Länder -, zeigte, dass 65% der Muslime den Wunsch hegen, dass alle muslimischen Länder zu einem Kalifat vereint werden und 65% aller Muslime wollen eine strenge Auslegung des Scharia-Gesetzes implementieren. Es ist nicht... Ich komme dann zu den letzten Punkten.

Die Opferanwälte haben mich zuvor einen „Kindermörder“ genannt. Aber wir wissen, dass das Durchschnittsalter der AUF-Leute auf der Insel über 18 Jahre lag, sofern man die Erwachsenen weglässt. Die Hälfte [der Soldaten] der stehenden Heere der Welt sind 18 Jahre alt. Viele unserer eigenen Afghanistan-Soldaten sind 18 Jahre alt. Bedeutet das, dass wir Kindersoldaten in Konfliktgebiete schicken?

Und weil wir gerade beim Kindermord sind: Die Arbeiterpartei hat seit 1978 mehr als 500.000 norwegische Kinder in den norwegischen Krankenhäuser ermordet. Und sie ermorden weiterhin jedes Jahr 16.000 norwegische Kinder durch das Abtreibungsgesetz. Das sind primär ethnisch norwegische Kinder. Muslime führen keinen Abort durch, weil die Scharia es nicht gestattet.

Die Arbeiterpartei und AUF sind damit seit Einführung des Abtreibungsgesetzes 1978 für den Massenmord an 500.000 norwegischen Kindern verantwortlich. Zugleich verwenden sie die niedrigen norwegische Geburtenzahl dazu, um noch mehr Masseneinwanderung zu rechtfertigen.

Die Richter, die heute hier sitzen, können über mich urteilen, wie es ihnen genehm ist. Wenn sie entscheiden, meine Berufung auf ethnische, kulturelle und religiöse Notwehr anzuerkennen, würden sie auf eine sehr effektive Weise Schockwellen durch alle illegitimen Regime in Europa senden, die sich gegenwärtig der ethnischen Säuberung und anderer Verbrechen gegen das europäische Volk schuldig machen.

Das Gericht muss sich daran erinnern, dass die parteilichen Richter, die für Hitler-Deutschland arbeiteten, nach dem Krieg von der Geschichte verurteilt wurden. Und in gleicher Weise wird die Geschichte über die Richter in dieser Sache ein Urteil sprechen. Die Geschichte wird erweisen, ob sie einen Mann verurteilten, der versuchte, die Boshaftigkeit unser Zeit zu stoppen. Die Geschichte zeigt, dass man ab und zu eine kleine Barbarei durchführen muss, um eine viel größere Barbarei zu stoppen.

Meine Brüder in der norwegischen und europäischen Widerstandsbewegung sitzen da draußen und verfolgen diese Verhandlung, während sie neue Aktionen planen. Die nächsten Angriffe könnten im schlimmsten Fall dazu führen, dass um die 40.000 sterben. Gestern wurde vor einem schwedischen

Kernkraftwerk Sprengstoff gefunden, was darauf hindeutet, dass meine Brüder in der schwedischen Widerstandsbewegung etwas damit zu tun haben.

Im Kompendium „2083“ habe ich detailliert beschrieben, wie man schwedische, deutsche und britische Kernkraftwerke angreifen kann. Ziel ist, der Ökonomie das Rückgrat zu brechen, um ein Klima für revolutionäre Veränderungen zu schaffen.

Der PST weiß, dass die militanten Nationalisten in Norwegen und Europa Zugang zu Waffen haben, die massiven Schaden verursachen können. Ich fühle mich verpflichtet davor zu warnen, denn dies kann verhindert werden, sofern der Wille dazu vorhanden ist.

Im Kompendium habe ich eine Lösung beschrieben, die alle zukünftigen Angriffe verhindern kann und die den Konflikt zwischen Europas linksgerichteten Regimen und den Ultranationalisten und anderen von Rechts, beilegen kann. Das Smarteste, was man tun könnte, wäre, uns die Selbstverwaltung, Autonomie über ein eigenes Gebiet in Norwegen zu übertragen. Wir wären daran interessiert, unseren eigenen Staat im Staate zu haben, der für die norwegische Urbevölkerung, Anti-Kommunisten, Anti-Liberalisten – mit anderen Worten: Nationalkonservative, rechtgläubige Christen und Nationalsozialisten reserviert wäre.

Eine solche Lösung würde beiden Seiten nützen: den Marxisten und den Liberalisten, die es leid sind unseren Zorn zu fürchten, unsere endlosen Verbitterung und Klagen über die gegenwärtige Entwicklung. Während wir es leid sind, dazu gezwungen zu werden, in einer multikulturellen Hölle zu leben, wo unsere ethnische Gruppe, unsere Kultur und unsere Religion uns geraubt wird. Ich habe dieses politische Modell beschrieben und werde den ganzen Vorschlag in Zukunft darstellen.

Denn eine Lösung wie diese kann in allen europäischen Ländern angewandt werden und damit eine weitere Eskalierung der Konflikte zwischen den gegenwärtigen liberalen und säkularen Regimen und dem extrem rechten Flügel verhindern. Ausgangspunkt könnte sein, dass wir die Herrschaftsgewalt über ein Gebiet erhalten, 1-2% des Landesgebietes entsprechend. Und das Gebiet würde sich proportional zum Wachstum des selbstverwalteten Staates und der Einwohnerzahl ausweiten.

Falls es uns nicht gelingt und [wir nicht] florieren, dann wird der selbstverwaltete Staat sein Gebiet auch niemals ausweiten. Sehr viele, wenn nicht alle Utranationalisten und Ultrakonservative wären daran interessiert, diesen Staat zu entwickeln. Dieses politische Modell basiert teilweise auch auf historischen Lösungen im Zusammenhang mit den Ur-Völkerrechten andernorts in der Welt. Die Alternative ist, dass wir uns auf eine Machtübernahme des ganzen Landes konzentrieren – einige Marxisten und Liberalisten wären recht wenig erfreut darüber.

Doch solange die gegenwärtigen Regime nicht einmal daran interessiert sind, mit uns in Dialog zu treten, haben wir nichts zu verlieren und dieser Konflikt wird deshalb in den nächsten Jahren eskalieren. Es ist vielleicht nicht sonderlich taktisch [klug], jetzt mit einem so radikalen Vorschlag zu kommen, eingedenk dessen der Staatsanwalt auf Unzurechnungsfähigkeit plädiert. Aber ich fühle mich verpflichtet, eine potentielle Friedenslösung darzulegen, die in der Zukunft am allerwahrscheinlichsten viele Leben schonen kann.

Diese Gerichtsverhandlung muss davon handeln, die Wahrheit zu finden. Die Dokumentation und die Behauptungen, die ich vorgebracht habe, sind die wahrheitsgemäß? Denn, wenn sie wahr sind, wie kann dann das, was ich getan habe, ungesetzlich sein? Ich habe dokumentiert, dass die multikulturalistischen Politiker, Akademiker und Journalisten

zusammenarbeiten und sich undemokratischer Methoden bedienen, um die norwegisch-ethnische Gruppe, norwegische Kultur und Traditionen, das norwegische Christentum, die norwegische Identität und den norwegischen Nationalstaat zu dekonstruieren. Wie kann es ungesetzlich sein, gegen diese verräterischen Menschen in den bewaffneten Widerstand zu treten?

Der Staatsanwalt wollte wissen, wer mir das Mandat gegeben habe, den 22. Juli durchzuführen. War es das Tempelritter-Netzwerk, welches mir das Mandat gegeben hat? Ich habe schon zuvor darauf geantwortet, werde es aber nochmals tun: Es sind die universellen Menschenrechte, das Völkerrecht und das Recht auf Selbstverteidigung, die mir das Mandat erteilten, diesen präventiven Angriff auszuführen. Das Ganze wurde von den Effekten der Handlungen jener ausgelöst, die bewusst und jener, die unbewusst unser Land zerstören.

Verantwortliche Norweger und Europäer, die einen Hauch an moralischer Pflicht empfinden, werden nicht stillsitzend zusehen, wie die ethnischen Norweger zu einer Minorität im eigenen Lande und in der Hauptstadt gemacht werden. Wir werden gegen den Multikulturalismus in der Arbeiterpartei und gegen alle anderen politischen Aktivisten, die für dasselbe Ziel arbeiten, kämpfen.

Die Angriffe am 22. Juli waren präventive Angriffe, zur Verteidigung der Ur-Bevölkerung Norwegens, den ethnischen Norwegern, unser Kultur. Und deshalb kann ich keine Strafschuld anerkennen. Ich handelte in Notwehr im Auftrag meines Volkes, meiner Kultur, meiner Religion, meiner Stadt und meines Landes. Ich fordere daher, dass ich von den aktuellen Anklagen freigesprochen werde.

Nach dem Lesen dieser Zeilen dürfte jeder eine Ahnung davon haben, was in Breivik vorgeht. Bleibt die Frage, wie es mit ihm weitergeht. Über eine gerechte Bestrafung hat sich schon

einmal „WELT“-Journalist Gideo Böss Gedanken gemacht. [Hier](#)
lesen!